

**- ENTWURF -**

**Verordnung der Stadt Ingolstadt über die Sperrzeit in Spielhallen**

Die Stadt Ingolstadt erlässt auf Grund des Art. 11 Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes zur Ausführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (AGGlüStV) vom 20.12.2007 (GVBl. S. 922, BayRS 2187-3-I), zuletzt geändert durch § 1 Nr. 205 der Verordnung vom 22.07.2014, GVBl. S. 286 folgende Verordnung:

**§1**

**Sperrzeit in Spielhallen**

Die Sperrzeit in Spielhallen im Stadtgebiet Ingolstadt beginnt um 3.00 Uhr und endet um 09.00 Uhr.

**§2**

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Sie gilt 20 Jahre.

## Anlage 2 (alt)

### Daten und Zahlen Ingolstadt

Jahre	2000	2006	2014
Anzahl Geldspielgeräte in Spielhallen	179	265	692

### Daten und Zahlen Bayern

Jahre	2000	2006	2014
Anzahl Geldspielgeräte in Spielhallen	6.394	10.696	21.346

### Vergleich Prozentualer Zuwachs Geldspielgeräte in Spielhallen

im Zeitraum 2006 - 2014

#### Bayerische Großstädte – Bayern

Stadt:	2000	2006	2014	Zuwachs in Prozent im Zeitraum 2006 - 2014
Ingolstadt	179	265	692	161%
München	450	1072	2614	144%
Nürnberg	629	897	1418	58%
Fürth	208	301	492	63%
Erlangen	96	-	339	
Regensburg	224	293	554	89%
Augsburg	566	513	1094	113%
Würzburg	150	200	-	

<b>BAYERN</b>	6394	10695	21346	<b>100%</b>
---------------	------	-------	-------	-------------

	Ingolstadt	Bayern
<b>Geldspielgeräte in Spielhallen je 1000 Einwohner im Jahr 2014</b>	5,41 Geräte	3,12 Geräte

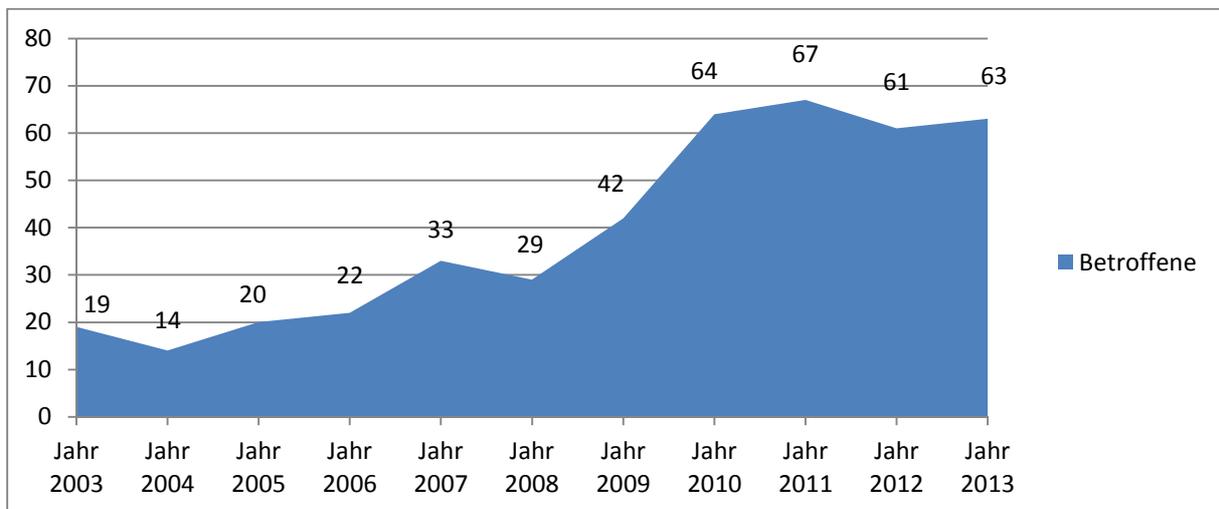
Quelle: Landesstelle für Glücksspielsucht in Bayern (www.lsgbayern.de: Information/Datenbank Spielhallen und Geldspielgeräte in Bayern)

### Anlage 3

Anzahl der in der Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt beratenen und betreuten Personen mit einer Glücksspielproblematik ohne Berücksichtigung der Beratung Angehöriger von Glücksspielern.

Die Auswertungsergebnisse der Statistik für 2014 konnten hier noch nicht berücksichtigt werden.

Die Caritas-Suchtambulanz verfügt seit 2010 über die **Landesstelle Glücksspiel in Bayern (LSG)** über eine halbe Stelle zur **Fachberatung für Menschen mit einer Glücksspielproblematik**, nachdem in Ingolstadt wie auch landesweit ein enormer Anstieg der Beratungsanfragen diesbezüglich zu verzeichnen war.



## Anlage 4

### **Auszug aus dem Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) des IFT – Institut für Therapieforschung vom November 2014**

Für das Jahr 2013 wird ausgeführt, dass mit 11.704 Hauptdiagnosen pathologischen Glücksspiels in ambulanten und stationären Einrichtungen diese nicht stoffgebundene Sucht mehr Fallzahlen als die Hauptdiagnosegruppe Kokain aufweist.

Pathologisches Glücksspielen rangiert hinter Alkohol, Cannabis, Opioiden und Stimulanzien auf Platz fünf der verbreitetsten Süchte hinsichtlich der Fallzahlen der betreuten/behandelten Personen.

Mit einem Verhältnis von 1:7,6 sind auch hier wesentlich mehr Männer von der Störung betroffen, wobei der Männeranteil noch höher ist als bei allen substanzbezogenen Störungen und sogar jener bei Kokain überschreitet (in ambulanten und stationären Einrichtungen). Pathologische Glücksspieler gehören zu den älteren von Sucht betroffenen Personen (ambulant: Durchschnittsalter 35 Jahre, stationär: Durchschnittsalter 37 Jahre).

Störungen im Zusammenhang mit pathologischem Glücksspielen gehen im Vergleich zu den stoffgebundenen Störungen seltener mit Erwerbslosigkeit einher (ambulant: 23 %, stationär: 37 %) und Personen mit glücksspielbezogenen Störungen sind im Vergleich zu Personen mit Substanzstörungen häufiger in festen Beziehungen (ambulant: 51 %, stationär: 44 %). Pathologische Glücksspieler weisen im Vergleich zu Personen mit substanzgebundenen Störungsbildern die im Durchschnitt kürzeste Behandlungsdauer auf, sowohl im ambulanten (169 Tage) als auch im stationären Bereich (74 Tage).

Störungen bezogen auf pathologisches Glücksspiel weisen je nach Einrichtungstyp unterschiedlich hohe Erfolgsraten auf: Während im ambulanten Bereich die Planmäßigkeit der Beendigung der Behandlung relativ niedrig bei 53 % liegt (Spitzenwert Alkohol mit 68 %), weist pathologisches Glücksspielen im stationären Bereich mit 82 % die zeithöchste Planmäßigkeit auf.